

„Oh, wie glücklich ich bin“

Bei der Aufnahmeprüfung für den Steeler Kinderchor mussten die jungen Kandidaten einzeln vorsingen. Hohe Stimmen waren besonders gefragt. Beim Klatschtest bewiesen die Nachwuchssänger Rhythmusgefühl



Konzentriert klatscht Timon (6) einen Rhythmus nach, den Chorleiter Thomas Rudolph vorgegeben hat. Damit hat der Junge auch den dritten Teil der Aufnahmeprüfung bestanden und darf ab sofort die Vorschule des Steeler Kinderchors besuchen. Fotos: Walter Buchholz

Von Sonja Mersch

Steele. Mitten auf dem Tisch steht ein Schälchen mit Gummibärchen. Unangetastet. Es ist ungewohnt ruhig in der dritten Etage der Grundschule im Steeler Rott, und das, obwohl der Klassenraum voller Kinder ist. Sie sitzen mit ihren Mamas rund um den Tisch und rutschen auf ihren Stühlen hin und her. Lars baumelt mit den Beinen und beißt in einen Schokoladenkeks.

„Heute Mittag war er so aufgeregt, dass ihm schlecht war“, sagt Sabine Huwiler kopfschüttelnd und streicht ihrem Sohn lächelnd über den Kopf. „Ja, ich hatte Bauchweh, und mir war schwindelig“, erklärt der Achtjährige kauend. Jetzt bekämpft er das schlimmste

Lampenfieber mit Süßigkeiten und wartet, bis er an der Reihe ist. Auf seinem Anmeldezettel steht die Nummer Vier. Lars will in den Steeler Kinderchor, und heute ist Aufnahmetest.

„Ich muss ein Lied vorsingen“, sagt Lars. „Es heißt ‚Oh, wie glücklich ich bin‘. Erst wollte ich ‚O Tannenbaum‘ nehmen, aber das hab’ ich umgeändert, weil ich das andere doch schöner fand.“ Um ihn herum sind inzwischen einige Stühle frei geworden. Einige der Jungen und Mädchen, die noch übrig sind, schielen verstohlen zur Tür. Sie führt auf den langen Schulfur hinaus, an dessen Ende sich eine blaue Tür befindet. Sie ist geschlossen, nur hin und wieder dringt das Klirpern eines Klaviers bis auf den Gang hinaus.

Der Pianist heißt Thomas Rudolph und leitet den Steeler Kinderchor. Dutzende von Stühlen stehen im Halbrund um das Klavier herum, doch die Plätze der jungen Chormitglieder bleiben leer. Heute ist schließlich keine normale Probe, sondern Aufnahmeprüfung für den Nachwuchs.

„Ich heiße Nele, bin acht Jahre alt und gehe in die dritte Klasse“, stellt sich ein Mädchen im schwarzen Pullover vor. Birgit Stecker, Leiterin der Chor-Vorschule, sitzt an einem kleinen Tisch und blickt lächelnd auf. „Dann sing uns doch jetzt einmal das Lied vor, das du mitgebracht hast.“ Nele kichert, sieht sich nach ihrer Mutter um, die schweigend hinter ihr sitzt. Dann füllt die gluckenhelle Stimme, mit der

die Achtjährige über Freuden und Probleme mit einem großen Bruder singt, den Raum. Birgit Stecker macht ein dickes, schwarzes Kreuz auf Nelles Anmeldebogen: „Dich nehmen wir.“

Timon ist als nächster dran. Er holt tief Luft und trällert laut: „In der U-Bahn steht ein Löwenzahn“. Der Sechsjährige lispelt ein wenig. Dafür trifft er fast alle hohen Töne, die Thomas Rudolph von ihm hören möchte. „La la la la“, singt der Junge die Tonleiter rauf, und „La la la la“ – sogar noch eine Oktave höher. „Du bist aufgenommen“, sagt Birgit Stecker und reicht Timons Mutter einen Zettel, auf dem die ersten Probestermine stehen. Wieder öffnet sich die blaue Tür, und diesmal kommt

Lars herein. Die ersten Töne von „Oh, wie glücklich ich bin“ klingen noch etwas dünn, dann wird die Stimme des Achtjährigen fester.

„Kannst du das Lied auch etwas höher singen?“, fragt der Chorleiter und tippt eine weiße Taste auf dem Klavier an. Lars singt weiterhin tief. „Ich klatsche dir jetzt einen Takt vor, und du klatscht ihn nach“, erklärt Rudolph dem Jungen. Lars runzelt die Stirn, überlegt kurz, klatscht und vergisst prompt den letzten Schlag. „Wir versuchen es mit dir“, sagt Birgit Stecker. „Wir müssen trainieren, damit deine Stimme höher wird.“

Für Lars hat sich die Aufregung gelohnt. Er gesteht: „Im letzten Jahr hab’ ich mich ja nicht getraut, mitzumachen.“



Warten, dass sie aufgerufen werden: Nele (8) und ihre Mutter Anja Will. Die Drittklässlerin hat schon einmal in einem Kinderchor gesungen.

Steeler Kinderchor

Der Steeler Kinderchor ist ein eingetragener Verein, der 1948 gegründet wurde. Seitdem haben mehr als 2500 junge Sängerinnen und Sänger in diesem Chor ihre Ausbildung erhalten und bei zahlreichen Konzerten, Fernsehauftritten, Plattenaufnahmen, Wettbewerben und Konzertreisen mitgewirkt. Zurzeit singen etwa 120 Kinder und Jugendliche im Steeler Kinderchor, der sich in vier Gruppen gliedert: Anfänger besuchen zunächst ein Jahr lang die Vorschule, es folgen B-, A- und Jugendchor.



Ganz schön aufgeregt war Lars (8) vor dem Aufnahmetest.